## Unsere ERP-Berichte

# Die Fischzuchtanstalt Kreuzstein

Im Heft 4/1952 (S. 91) gaben wir einen Rückblick auf die ERP-Aktionen für die Fischerei Oberösterreichs. Dabei wurde auch der Fischzuchtanstalt in Kreuzstein am Mondsee gedacht, für deren Innenausstattung ECA-Mittel verwendet werden konnten. Zwecks allgemeiner Aufklärung über die Aufgaben und Leistungen dieser neuen Anstalt brachte der Rot-Weiß-Rot-Sender am 17. und 20. Mai 1952 Reportagen im Landfunk. Diese konnten aber wegen der für städtisch Berufstätige ungünstigen Zeit der Übertragung — die Landfunksendungen fanden um 11.45 Uhr statt — von vielen Freunden der Fischerei nicht gehört werden. Mit dankenswerter Zustimmung der Sendeleitung geben wir deshalb nachstehend die Interviews mit den Herren Hendricks, Leiter der MEC-Abteilung für Landwirtschaftsförderung, und Dr. W. Einsele, Leiter der Fischereibiologischen Bundesanstalt Weißenbach und der Fischzuchtanstalt Kreuzstein, in etwas gekürzter Form wieder. Wir kommen den Anregungen dazu umso lieber nach, als Bericht und Urteil, von berufenen Männern in wenige Sätze gefaßt, die nationale und europäische Bedeutung der größten Erbrütungs- und Aufzuchtsanlage Österreichs klar aufzeigen. Die Schriftleitung

*Wir wollen heute von der Fischzuchtanstalt in Kreuzstein am Mondsee berichten. Die Anstalt ist unmittelbar am Ufer des Sees gelegen. Sie besteht aus einem Gebäude von imponierender Größe und einem weiten Hof, auf welchem 64 je 10 m lange Betonbecken aufgestellt sind, die dauernd mit Wasser beschickt werden. Den Hauptteil des Erdgeschosses nimmt der Brutraum ein, den wir jetzt betreten wollen. Welche Aufgabe hat diese Anlage hier Herr Doktor Einsele?*

Bei der Planung gingen wir mit dem Gedanken zu Werke, das ganze Bundesgebiet mit Besatzfischen zu versorgen. Vor allem mit Reinanken und Hechten. Dieses Ziel erreichen wir schon seit zwei Jahren und seit vorigem Jahr haben wir auch begonnen zu exportieren. Wir freuen uns, daß wir Fischereiförderung auch in unseren Nachbarländern treiben und unserem Land dafür gleichzeitig Devisen bringen können.

*Wieviel produzieren Sie hier?*

Man muß unterscheiden zwischen Brütlingen und Setzlingen. Setzlinge, das sind eine gewisse Zeit lang gefütterte Brutfische, also schon ausgesprochene Jungfische, werden wir heuer weit über 1 Million erzeugen. Brut produzieren wir zirka 20 Millionen.

*Was geschieht nun mit dieser Brut?*

Die Brut wird zum Teil hier in den Betonbecken aufgefüttert, größtenteils aber geht sie in die Gewässer zurück, aus denen das Eimaterial stammt.

*Wieviele und welche Fischsorten züchten Sie hier?*

In der Hauptsache solche, die zur Familie der Forellen gehören. Es ist meist nur Fachleuten bekannt, daß der Hauptfisch unserer Seen, die Reinanke, auch zu dieser Familie gehört.

*Wie verschaffen Sie sich nun das Eimaterial?*

Den weitaus überwiegenden Teil holen wir uns selber zusammen: Wir wissen, da und da ist um diese oder jene Zeit die Laichperiode einer Fischart. Unser Auto kommt dann — alle Fischer sind darüber informiert — zwei- oder dreimal die Woche zu den einzelnen Betrieben. Diese bewahren für uns alle Fische auf, welche Laich in sich tragen. Wir entnehmen den Fischen an Ort und Stelle den Laich — man nennt das Ausstreifen —, befruchten ihn und bringen ihn hierher. Die Mutterfische verbleiben lebend den Fischern.

*Wie ist nun der Vorgang bei der Erbrütung?*

Das Verfahren, das bei der Erbrütung angewendet wird, ist je nach Fischart verschieden. Manche Fischeier, wie z. B. die der Forellen, vertragen keinerlei Bewegung. Hier links sehen Sie die Apparate, in welchen sie erbrütet werden. Diese bestehen aus zirka 10 m langen und 0·4 m breiten, flachen Trögen, in welchen sich Siebeinsätze befinden. Auf diesen Sieben liegen die Eier. Pro Quadratmeter können leicht 30.000 Forelleneier Platz finden. Das wichtigste ist, daß die Wasserhülle unmittelbar um das Ei dauernd erneuert wird, denn sie ist es, welche das sich entwickelnde Ei mit Sauerstoff versorgen muß. Die Gittereinsätze sehen jetzt sehr einfach aus, sie sind jedoch das Endergebnis vieler Versuchskonstruktionen. Die Eier von Hechten und Reinanken, die in besonders gebauten Gläsern erbrütet werden, halten einige Bewegung aus. Sie sehen ja auch, daß sie in den Brutgläsern durch einen von unten aufsteigenden Wasserstrom sanft in Bewegung gehalten werden.

*Wie lang dauert denn die Erbrütung von Fischeiern?*

Diese Frage kann ich Ihnen nicht glatt beantworten, weil die Erbrütungsdauer sehr stark von der Wassertemperatur abhängt und weil Fischeier innerhalb eines ziemlich breiten Temperaturbereichs erbrütet werden können. Wenn wir die Entwicklungsdauer der Eier verschiedener Fische vergleichen, so muß dabei dieselbe Temperatur zu Grund gelegt werden. Forellen brauchen bei einer Temperatur von 8 Grad 60 Tage zur Entwicklung, Reinanken 40, Hechte 15. Bei einer Wassertemperatur von 1 Grad brauchen Forellen hingegen rund 200 Tage und Reinanken zwei Drittel dieser Zeit, nämlich rund 135 Tage.

*Draußen in den Betontrögen haben Sie also Ihre Setzlinge. Wieviel solcher Setzlinge sind in einem solchen Becken drin?*

Dies ist je nach Fischart verschieden, die Zahlen bewegen sich zwischen 15.000 und 30.000.

*Sie sagten vorhin, daß Sie lebendes Futter aus dem See fangen. Wieviel Arbeit ist dazu nötig?*

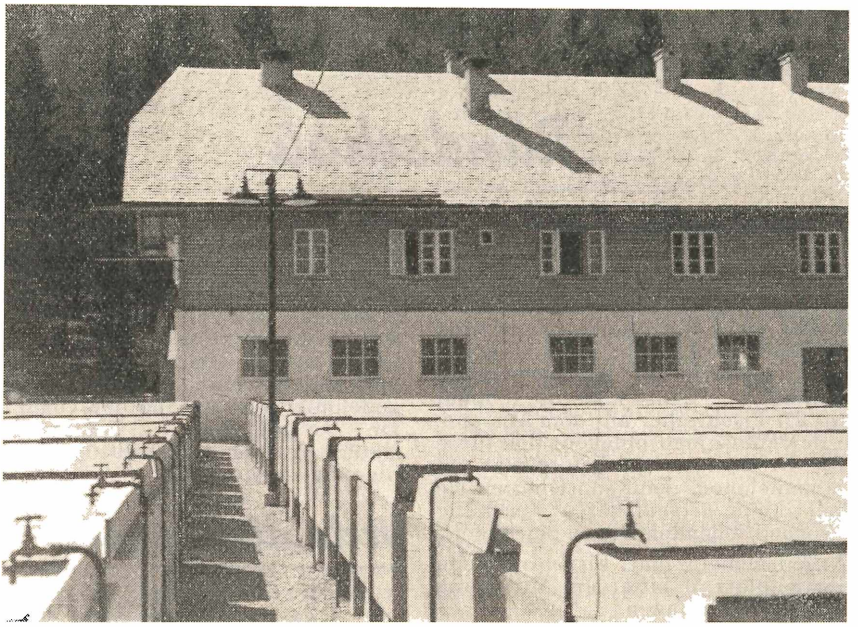
Wenn wir Hochbetrieb haben, so sind drei Dieselmotorboote 8 bis 10 Stunden pro Tag auf dem See, Futter zu fangen. Wir benötigen dann einige Hundert Millionen Futtertiere pro Tag. Ein viertes Boot fährt zwischen den Fangbooten und der Anlage hin und her, um das von den Fangbooten erbeutete Futter hieher zu bringen.

*Bei unserem Besuch in der Fischzuchtanstalt in Kreuzenstein am Mondsee haben wir auch den Leiter der MEC in Österreich, Mr. Hendricks, getroffen. Welchen Eindruck haben Sie von dieser Anstalt hier, Mr Hendricks?*

Ich habe einen sehr schönen und guten Eindruck empfangen vom Fischzuchtinstitut hier und von der Arbeit des Herrn Dr. Einsele. Ich selbst bin sehr interessiert an der Fischzucht und bin selbst Fischer.

*Sind Sie der Meinung, daß das Geld, das hier von der ECA zur Verfügung gestellt wurde, gut verwendet wurde?*

Es kann keinen Zweifel darüber geben und es wird auch nie einer entstehen; es ist wohl kaum anderswo so gute Arbeit geleistet worden



Fischzuchtanstalt Kreuzstein. Im Erdgeschoß Bruthalle, Werkstätte und Garage. im ersten Stock Arbeits- und Wohnräume; im Dachgeschoß Netztrockenraum; im Vordergrund ein Teil der 64 abgedeckten Betonbecken mit Wasserzuläufen (Foto: F. Stocker)

wie hier in diesem Institut. Auch in Zusammenarbeit mit der Fischerei in ganz Österreich und darüber hinaus, im Rahmen des gesamteuropäischen Zusammenwirkens betrachtet, ist hier vorzügliche Arbeit geleistet worden, Ich glaube, daß Österreich stolz sein kann auf diese Fischzuchtanstalt, denn sie hat die Führung ergriffen und sie ist zweifellos von hervorragender Bedeutung, nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa.

*Wendet man in Amerika der Fischzucht auch so großes Augenmerk zu wie hier in Österreich?*

Ich möchte darüber nicht sprechen, diese Frage wird Ihnen Herr Dr. Einsele besser beantworten können, da er selbst in Amerika war.

Ich möchte nur noch eines feststellen, daß die MEC diese Anstalt und auch die andere in Bau befindliche bei Scharfling weiterhin unterstützen wird.

Dr. Einsele: Sicher spielt die Fischzucht auch in Amerika eine sehr bedeutende Rolle. Es besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied. In Kreuzstein werden Fische gezüchtet, die sonst nirgends gezüchtet werden. Es werden hier ganz neue Methoden praktiziert. Die Forellenzucht ist in Amerika genau so hoch entwickelt wie hier, die Zucht von Reinanken und Hechten gibt es dort nicht, jedenfalls nicht nach unseren Verfahren.

*Leider ist die uns zur Verfügung stehende Zeit zu Ende, ich danke Ihnen für die sehr interessanten Ausführungen und wünsche Ihnen weiter gute Erfolge.*

# Rundschau

### Fischreiher als Mäusevertilger

Über die biologische Bekämpfung der Mäuseplage berichtet Steinparz („Natur und Land", H. 5-6/1952), daß sich auch Fischreiher daran beteiligten, und zwar offenbar recht erfolgreich. „Stundenlang", schreibt er, „standen auf dem ehemaligen Exerzierplatz bei Enns 8 bis 15 (einmal waren es 25) Fischreiher auf dem Anstand, welche der Mäusejagd oblagen; daß diese Jagd von befriedigendem Erfolg war, ist sicher anzunehmen, denn sonst hätten sie sich dem ihnen artgemäßeren Fischfang an der vorbeifließenden Donau gewidmet."

Die Arbeitsgemeinschaft Fischerei (Wien 1., Minoritenplatz 3) bittet um Mitteilung ähnlicher Beobachtungen.

### Campingplätze an Seeufern.

Wer die Umgestaltung der Uferlandschaft unserer Binnengewässer in den letzten Jahrzehnten verfolgt hat, wird mit Bangen vom Plan gelesen haben, an den Seen Campingplätze zu errichten. Hat die Schönheit der Landschaft dort nicht schon genug durch die Verständnislosigkeit vieler Grundbesitzer eingebüßt? Vor Denkmälern menschlicher Rücksichtslosigkeit und Unvernunft, wie sie z. B. die bekannten Lagerwiesen darstellen, möchten wir jedoch unsere herrlichen, an Erholungswerten immer noch so reichen Gewässerlandschaften unbedingt bewahrt wissen. Hier geht es weder allein noch in allererster Linie um die Belange der Fischerei, sondern in diesem Falle werden die Interessen des Landschafts-, Natur- und Gewässerschutzes sowie des Fremdenverkehrs — dessen Patenkind die Campingbewegung allerdings ist — einschneidend getroffen. Man darf daher wohl erwarten, daß die Verordnungen zum Schutz der Seeufer von den verantwortlichen Stellen strengstens gehandhabt und nur einvernehmlich gebilligte Projekte genehmigt werden, die der von Professor Dr. Seidl beim 1. Österreichischen Naturschutztag geforderten Regionalplanung entsprechen.

# Verlautbarungen

### Wiederverlautbarung des Fischereigesetzes für das Land Tirol

Laut Kundmachung der Landesregierung vom 21. Februar 1952 wurde das Fischereigesetz vom 5. März 1925 unter Berücksichtigung inzwischen erlassener einschlägiger Rechtsvorschriften als „Fischereigesetz 1952" im LGVBl. für Tirol vom 31. März 1952 (6. Stück, Nr. 15) wiederverlautbart.

### Salzburg erleichtert die Sportausübung

Die Salzburger Landesregierung hat mit Erlaß IV-2479/3 vom 29. Juli 1951 die Bezirkshauptmannschaften ermächtigt, den Fischereirechtsbesitzern die voraussichtlich benötigte Anzahl von einjährigen Sportfischerkarten zur Ausgabe an Gäste auszufolgen. Die Sportfischer anderer Bundesländer werden auf diese nachahmenswerte Erleichterung besonders aufmerksam gemacht.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Unsere ERP-Berichte: Die Fischzuchtanstalt Kreuzstein 137-140